

Veranstaltungstermine im Rahmen von **bkunst**

VHS Kellerkino, 18.00 und 20.00 Uhr:

- 03.05. Verrückt nach Paris; Regie: Eike Besuden, Pago Balke; Deutschland 2001, 90 Min.
- 10.05. Finnischer Tango; Regie: Buket Alakus; Deutschland 2008, 91 Min.
- 17.05. Me, too; Regie: Álvaro Pastor, Antonio Naharro; Spanien 2009, 103 Min.
- 25.05. Die Kunst des negativen Denkens; Regie: Bård Breien; Norwegen 2007, 79 Min.

13.05., 19.00 Uhr **Theater im Glashaus** / Braunschweig:
Calibans Insel, Kulturfabrik Hildesheim

14.05., ab 13.00 Uhr **Kunstaktion** mit Burkhard Aickele auf dem
Gelände der Heimstatt Röderhof

18.05., 19.00 Uhr **Ausstellungseröffnung im Café VIVA**,
Bilder von Daniel Duderstadt

27.05. Citykirche St. Jakobi:

17.00 Uhr **Konzert „Für die Jahreszeiten“**; Klangreise von
Claude Laurion mit Schülern der St.-Franziskus-
Schule, Röderhof und der Freien Waldorfschule,
Hildesheim; Ensembleleitung Martin Hartje

18.15 Uhr **Ausstellungseröffnung mit Bildern von
Schülern der St.-Franziskus-Schule** aus der
Werkstatt von Brigitte Dammeier

17.06., 20.00 Uhr **„Für uns Narren“**, Konzert von und mit
Claude Laurion in der Citykirche St. Jakobi

01.07., 17.00 Uhr **Finissage** in der Citykirche St. Jakobi;
„Die Goldene Gans“, Märchenspiel mit
ehemaligen Bewohnern der Heimstatt Röderhof
und Schülern der Herman-Nohl-Schule, Leitung
Bruno Euen



b.kunst wird gefördert von:

AKTION
MENSCH
DAS WIR GEWINNT



Herausgeber:
Deutscher Caritasverband e.V.
Referat Altenhilfe, Behindertenhilfe und
Gesundheitsförderung
Karlstr. 40, 79104 Freiburg i. Br.
Postfach 420, 79004 Freiburg i. Br.
Telefon: 0761 200-366
Telefax: 0761 200-11 366
E-Mail: franz.fink@caritas.de
www.b-kunst.de / www.caritas.de
(1/2011)

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

bkunst

Begegnung im künstlerischen Dialog



Ein bundesweites Projekt der Caritas, in dem sich
Künstler mit und ohne Behinderung begegnen und
gemeinsam Neues schaffen.

www.b-kunst.de



Stiftung Kath. Behindertenhilfe
im Bistum Hildesheim

**Heimstatt
Röderhof**

Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung

Röderhof 7 - 31199 Diekhofen - Tel.: 05064/903-0
www.heimstatt-roederhof.de

Die Kunstaktion:

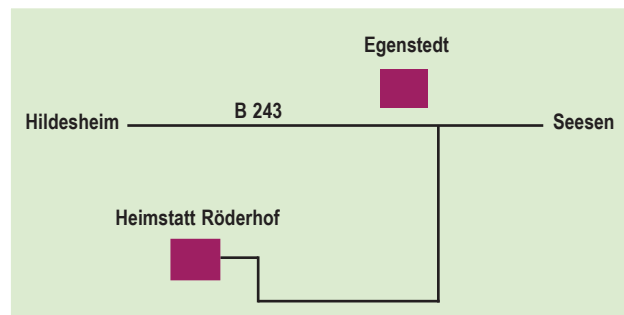
Am 14.05. auf dem Gelände der Heimstatt Röderhof
mit Burkhard Aickele, Schülern und Freunden der St.-Franziskus-Schule



und als unsere Gäste:
die Wilderes von
den Diakonischen
Werken Himmelsthür



So erreichen Sie uns:



Die Filme:

03. 05. 11: Verrückt nach Paris

Regie: Eike Besuden, Pago Balke; Deutschland 2001, 90 Min.

Drei Behinderte machen auf eigene Faust Urlaub vom Heim. Daraus entwickelt sich ein temporeiches Road-Movie, das an Witz und Situationskomik manch andere Komödie in den Schatten stellt und an dessen Ende die drei mit beneidenswerter Kraft und Verstand die Verwirklichung ihrer Träume vorangetrieben haben werden. Hilde, Karl und Philip leben in einem Heim für Behinderte. Hilde arbeitet als Küchenhilfe und schält eimerweise Kartoffeln, Philip und Karl stellen in einer betreuten Werkstatt Watschelenten her. Alle drei sind frustriert und gelangweilt. Ein paar Tage Urlaub wollen sie sich nehmen und hauen aus dem Heim ab. Die drei verhalten sich dabei auffallend clever, schließlich haben sie im Heim gelernt, ihre Sachen selbst in die Hand zu nehmen. Enno, ihr Betreuer, ausgebrannt von seiner Arbeit, macht sich widerwillig auf den Weg, das Trio zurückzuholen. Eine Verfolgungsjagd mit Hindernissen beginnt, die über Umwege bis nach Paris führt. Am Ende ist nichts mehr wie es war.

10. 05. 11: Finnischer Tango

Regie: Buket Alakus; Deutschland 2008, 91 Min.

Alex ist ein leidenschaftlicher Musiker. Mit seiner Tangoband reist er von einem Auftritt zum nächsten. Leben kann er von seiner Musik zwar nicht, allerdings ist ihm das auch ziemlich schnuppe. Das ändert sich, als er und seine Bandkollegen einer Rockerband den Tourbus klauen und es zu einem Unfall kommt. Alex' Freund Tommy stirbt, die Tangoband ist am Ende. Plötzlich steht Alex ohne Wohnung, einem Haufen Schulden und mit den grimmigen Rockern im Nacken da. Da hilft nur eins: untertauchen. Als er von einer Behindertentheatergruppe erfährt, die noch einen Mitspieler sucht, erfindet er sich kurzerhand eine Behinderung und zieht in das Wohnprojekt der Theaterleute. Hier trifft er auf einen bunten Haufen schräger, aber liebenswürdiger Menschen, wird zum Frauenversther, Kuppler und Lebensretter.

17. 05. 11: Me, too (Yo, también)

Regie: Álvaro Pastor, Antonio Naharro; Spanien 2009, 103 Min.

Daniel ist es gewöhnt, dass andere ihm wenig zutrauen und ihn verstohlen verschämt anschauen. Er hat ein klitzekleines Chromosom zu viel - Daniel ist mit dem Down-Syndrom zur Welt gekommen. Jetzt, mit 34 Jahren, hat er ein Studium mit Auszeichnung abgeschlossen. Das hätte wirklich niemand für möglich gehalten! Voller Energie, Lust und Freude beginnt er seinen neuen Job und trifft doch wieder auf alte Vorbehalte bei Freunden, Kollegen und selbst bei seiner Familie. Als sich zwischen seiner Kollegin Laura und ihm eine intensive Freundschaft entwickelt, sind alle völlig verunsichert. Die Ablehnung, auf die ihre Freundschaft stößt, führt diese beiden rebellischen Seelen noch enger zusammen: Sie verlieben sich - unerwartet und überraschend für sie selbst und unvorstellbar für alle anderen. Vorurteile, Ressentiments und eingefahrene Verhaltensweisen werden kräftig durchgeschüttelt.

24. 05. 11: Die Kunst des negativen Denkens (Kunsten å tenke negativt)

Regie: Bård Breien; Norwegen 2007, 79 Min.

Geirr, 33, steht auf „Apocalypse Now“, Knarren und fette Joints. Dazu dröhnt düster Johnny Cash aus den Boxen - denn Geirr sieht die Welt in schwärzesten Farben, seit er nach einem Unfall im Rollstuhl sitzt. Seine Freundin Ingvild hält die üble Laune bei aller Liebe kaum noch aus und läßt darum die Gruppentherapeutin Tori samt ihrer Truppe vorbildlich Behinderter ein, alle mit zuckersüßem Lächeln und eiserner Hand darauf getrimmt, ihr Schicksal „positiv“ zu sehen. Als das Feelgood-Kommando gegen Geirrs Widerstand die Villa entert, dreht er den Spieß um und pariert Toris Psycho-Phrasen mit rabenschwarzem Sarkasmus und schlagenden Argumenten. Bald kommt es zum Aufstand gegen die Sozialdumpteuse und alle verordnete Heuchelei...

Das Theater:

bkunst

13.05., 19.00 Uhr Kulturfabrik Hildesheim

Calibans Insel : : von Sinnen 2 (2009)

Regie: Elke Utermöhlen, Martin Slawig; Assistenz: Kristen Sonnenberg

Die PerformerInnen: Gisela Schulze, Jacqueline Harborth, Magdalene Wrede, Arno Thoms, Francesco Zanotti, Frank Dettmer, Frank Harborth, Reinhard Dittrich

Die Geschichte: Der Magier Prospero wurde auf Calibans Insel verbannt und unterdrückt dort alle freien Geister. Als sich ein Schiff nähert, entwickelt er einen Plan. Er sieht eine Möglichkeit, zu entkommen, indem er die Besatzung auf die Insel lockt. Dort entbrennt ein spannender Kampf der unterschiedlichen Mächte...

TiG erzählt die Geschichte mit großen Bildern, starken Farben und die Sinne verwirrenden Projektionen. So wie die Videobilder auf der Bühne durch Aktionen vor der Camera entstehen, wird auch die Musik von den Performern live gespielt.

„Calibans Insel“ ist der zweite Teil einer Trilogie über die Wahrnehmung. Nachdem TiG 2008 eine konzentrierte Auseinandersetzung mit dem Hören inszeniert hat, geht es nun darum, was das Sehen für die Orientierung, für das Verstehen der Umgebung und für die Kommunikation bedeutet. TiG nimmt Bilder aus Shakespeares Stück „Der Sturm“ zum Anlass, sich damit zu beschäftigen, wie das Sehen uns dabei hilft, uns zu orientieren, die Umgebung zu begreifen und wie manipulierte Bilder uns in die Irre führen können.

Zwei wichtige Figuren in diesem visuellen Verwirrspiel sind der Luftgeist Ariel und der Magier Prospero, in dessen Büchern alles Wissen über die Wahrnehmung gespeichert ist, und darüber, wie man die Dinge so ändern kann, dass die Menschen sie als etwas vollkommen anderes begreifen. Das Stück führt die Zuschauer durch die Labyrinth des Dschungels auf Calibans Insel, hinein ins Zentrum von Prosperos Bibliothek, wo die schöne Miranda darauf hofft, an andere Strände entführt zu werden.

Calibans Insel beschäftigt sich mit dem Sehen. Das Sehen bestimmt in hohem Maß unser Bild von der Welt, die uns umgibt. Dabei sind Sehen und Erinnern eng miteinander verbunden. Erst im Wieder-Erkennen findet eine Orientierung statt, kann der Mensch das Gesehene überhaupt einordnen. Ein zentrales Element der Theaterarbeit bei TiG ist der Einsatz von Video auf der Bühne. Für das Thema Sehen bekommt dieses Stilmittel eine erweiterte Bedeutung.



Foto: TiG